

Internationales Symposium an der TU im Dezember 1976 zu Problemen der kommunistischen Erziehung

Hier und heute für die Zukunft rüsten

Unter diesem Motto begann die „UZ“ in Vorbereitung auf das in wenigen Tagen an der Technischen Universität stattfindende internationale Symposium zum Thema „Die Aneignung und Anwendung der marxistisch-leninistischen Theorie durch die Studenten technischer Hochschulen und Universitäten“...



Die Redaktion

Lehren, marxistische Kenntnisse richtig anzuwenden

Brigitte Thimm, Ingenieurhochschule Wismar, Institut für Marxismus-Leninismus

Bei Ingenieurstudenten tritt das Problem auf, daß sie es in der beruflichen Praxis und in der Mehrzahl der anderen Studienfächer mit mechanischen, physikalischen und chemischen Prozessen zu tun haben.

Ich meine, wir müßten der materialistischen Dialektik als Methode bei der Erkenntnis und Veränderung der Welt durch die Arbeiterklasse und alle Werktätigen in der Lehre ein weit größeres Gewicht beimessen als bisher.



Aus acht Hochschulen der DDR trafen sich 450 Beststudienten am 18. November 1976 im Barkhausbau mit ihren Gesprächspartnern, verdientvollen Hochschullehrern, Nationalpreisträgern, unter ihnen Genosse Groschupf, Stellvertreter des Ministers im Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen.

Bewußt die Belange der Landesverteidigung erkennen

Dr. Werner Fürbaß, Sektion Marxismus-Leninismus

Angesichts der sich vollziehenden Revolution im Militärwesen tragen die Absolventen höherer Bildungseinrichtungen, speziell die technischen Hochschulen und Universitäten, eine hohe gesellschaftliche Verantwortung.

KPDSU, Genosse L. I. Breshnew in seiner Rede zur Auswertung des Manövers „Dwina“, wo er feststellte: „Bekanntlich leben wir... im Zeitalter des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, da die Waffen so zügig vervollkommen werden, daß bisweilen in Zeitabständen von weniger als einem Jahr neue Muster und Systeme entstehen.“

Dialektische Denk- und Handlungsformen aneignen

Professor Karl Geiger, Sektion Berufspädagogik

Aus der Erkenntnis des dialektischen Charakters der technischen Entwicklung läßt sich ein Ansatz finden, um die den technikwissenschaftlichen Disziplinen gestellte Aufgabe, einen Beitrag zur Erziehung und zum dialektisch-materialistischen Denken zu leisten, zu realisieren.

Charakteristisch ist außerdem das schnelle Anwachsen des Anteils an Offizieren in den Streitkräften sowie die schnellere Vergrößerung des Bedienungspersonals gegenüber dem Anwachsen der Einsatzstärke der Truppen wie auch die zunehmende Bedeutung der Rückwärtigen Dienste, die zu einer beträchtlichen Erhöhung der Zahl der neuen militärischen Berufe, vor allem technischer Spezialaufgaben, führen.

Nachhaltiges Erlebnis im Museum der Sowjetarmee

Von Ernst Dittrich, Industrie-Institut

Museen, die Geschichtsepochen realistisch vergegenwärtigen, haben unsere Wertschätzung, nicht nur weil sie lehrreich sind, sondern weil sie in uns Emotionen auslösen.

den, den wir aus Anlaß der Woche der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft durchführten. Wie unbeschreiblich schwer und opferreich, heldenhaft und siegesgewiß der heroische Kampf der russischen Arbeiterklasse und der Völker der Sowjetunion gegen alle Anschläge und Überfälle des kapitalistischen Aggressors war, darüber vermittelt dieses Museum ein durch Lebensnähe und Aussagekraft beeindruckendes Geschichtsbild.

Es war das russische Proletariat, das zum ersten Mal in der Geschichte die Ausschaltung des Krieges aus dem Leben der Menschheit als eine seiner Hauptaufgaben verkündete und die Erhaltung des Friedens in direktem Zusammenhang mit den sozialistischen Fortschritt brachte.

urteiltes Leid zu erkennen und anzuklagen. Aus den Gesichtern dieser Arbeiter und landarmen Bauern spricht aber auch zugleich die Zuversicht, und in den Aktionen der Sowjets und Bauernkomitees spiegelt sich die Lebenskraft der Leninischen Idee von der Führungsrolle des Proletariats in der Revolution.

Das Erlebnis dieses Museumsbesuches trug dazu bei, unser Gesichtsbewußtsein weiter auszuprägen. „Mich beeindruckte an dieser Bildungstätte die sehr gute Gestaltung des Geschichtsablaufes von 1905 bis zur Gegenwart mit allen Phasen des Aufbaus des Sozialismus-Kommunismus in der

Sowjetunion“, sagte Claus Schulze. „Für mich als Student des Industrie-Instituts war es eine weitere Möglichkeit, mich mit der Geschichte und dem Kampf des Landes Lenins vertraut zu machen.“

Um Besuche im Museum des Kampftrahms planvoll durchführen zu können, sind diese rechtzeitig, spätestens bis zum 18. des Vormonats beim Kreisvorsitz der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft der TU anzumelden.

arbeiter, ganz gleich welcher Fachdisziplin, die Studierenden zu befähigen, in ihrem künftigen Beruf bewußt die Belange der Landesverteidigung zu erkennen, um auch dort einen Beitrag zum militärischen Schutz des Sozialismus leisten zu können.

DSF-Arbeit so interessant wie wir sie selbst machen

Konstantin Jähne, Student

Im dritten Studienjahr beteiligten wir uns am ML-Studentenwettbewerb zur Ehren des 30. Jahrestages der Befreiung mit einem Beitrag über die 900 Tage währende Leningrader Blockade. Diesen Beitrag gestalteten wir als Dia-Ton-Vortrag. Seine Herstellung berührte viele Interessenten.

wie wir sie selbst machen. Für uns hat sich der Satz „die Freundschaft zur Sowjetunion ist Herzenssache jedes Jugendlichen“ mit Leben erfüllt. Wir haben versucht, uns mit diesen Problemen bei unseren ML-Beiträgen theoretisch auseinanderzusetzen.

Ihre Meinung stets gefragt

Seminargruppe 73/17/03

Weit über die Hälfte aller Kommilitonen in unserer Gruppe sind Kinder von Angestellten und der Intelligenz. Es ist daher besonders interessant zu untersuchen, wie das Verhalten und die Stellung der Arbeiter- und Bauernkinder das Seminargruppenkollektiv beeinflusst.

ersten Studienjahr ein Kommilitone als Gruppenleiter und erfüllt diese Aufgabe mit viel Umsicht und persönlichem Einsatz. Er versteht es vorbildlich, gesellschaftliche Tätigkeit und Studium miteinander zu vereinbaren.

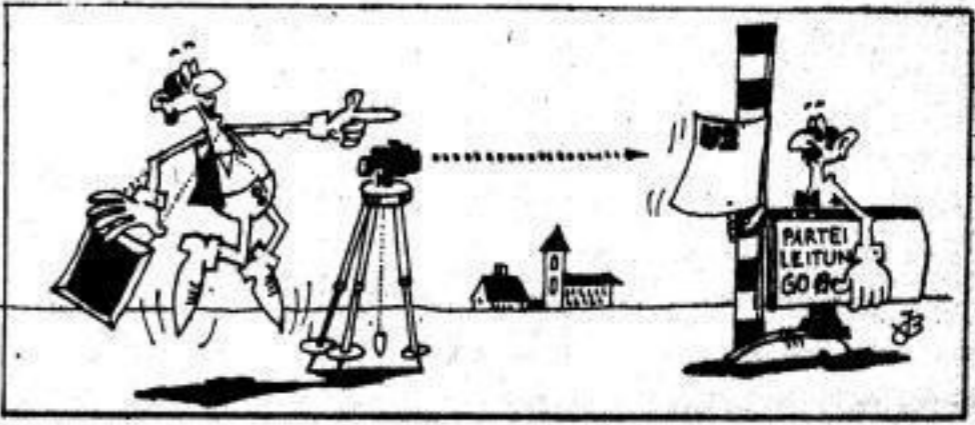
Wir hatten in ihm ein Vorbild. Von den sechs Kommilitonen gehören fünf zum politischen und gesellschaftlich aktiven Kern der Seminargruppe und nehmen dort entsprechende Funktionen wahr.

Alle diese Studenten haben einen guten Kontakt zu ihren Kommilitonen. Ihre Meinung ist stets gefragt und wird beachtet. Sie bemühen sich immer, den Standpunkt der Arbeiterklasse konsequent zu vertreten. Sie bestimmen die Entwicklung der Gruppe entscheidend mit und sind maßgeblich an der Kollektivbildung beteiligt.

Tagung mit internationaler Beteiligung

Die Sektion Grundlagen des Maschinenwesens, Bereich Werkstoffwissenschaft veranstaltet gemeinsam mit der KDT, der Bergakademie Freiberg und dem VEB WIZ Getriebe und Kupplungen Magdeburg eine Tagung mit internationaler Beteiligung unter dem Thema: Wissenschaftliche Grundlagen und Fortschritte der Wärmebehandlungstechnologie

am 22. und 23. Februar 1977 im Pionersaal des Neuen Rathauses Dresden. Teilnahmebedingungen sind zu richten an: Dr.-Ing. H. Zieger, Tel. 47 54



TU Dresden Seite 5 „Leute, ich hab soeben die UZ von voriger Woche geschickt!“

Text und Zeichnung: Beigang